

## Global Art History [3]

# Zeitgenössische Kunst Mittel- und Osteuropas. Narrative und Methoden der Kunstwissenschaft

## Ringvorlesung an der KU Linz im Wintersemester 2019/20

Einführung durch Monika Leisch-Kiesl und Karolina Majewska-Güde, 7. Oktober 2019

Monika Leisch-Kiesl führte in das Diskurs- und Praxisfeld der „Global Art History“ mit drei *Ws* ein: *WARUM* Global Art History? *WIE* wird an der KU Privatuniversität Linz Global Art History betrieben? Und: *WAS* ist Global Art History?

Unter dem *WARUM* benannte sie einerseits die externe Kritik – wie sie seitens der Postcolonial Studies u.a. auch an der Kunstgeschichte geübt wird – als auch die interne Kritik – wie sie die Disziplin der Kunstgeschichte/Kunstwissenschaft seit den 1980er Jahren ‚von innen‘ gegenüber sich selbst formuliert. Mit dem *WIE* betonte sie – nach einem kurzen Rückblick auf die Entwicklung des Forschungsfeldes an der KU Linz –, dass Global Art History nur multiperspektivisch betrieben werden kann und begründete von daher auch das Format der Ringvorlesung. Das *WAS* lasse sich letztlich nur aus den ersten beiden *Ws*, dem *WARUM* und dem *WIE* erläutern, bedürfe aber noch eines vierten *Ws*: *WER* spricht?

Vor dem Hintergrund der Tatsache eines äußerst vitalen und heterogenen Praxis- und Diskursfeldes bedürfe es der Fokussierung: aktuell auf ‚Central Eastern Europe‘. Bevor Leisch-Kiesl das Wort an ihre Kollegin übergab, fundierte sie ihre Ausführungen durch einen Rekurs auf zwei theoretische Positionen: Thomas DaCosta Kaufmann, der seit der ersten Ringvorlesung 2015 (und der daraus resultierenden Publikation<sup>1</sup>) einen wesentlichen theoretischen Bezugspunkt der Linzer Unternehmung einer Global Art History bildet: „We always write from a point of view that is by definition limited.“ Und mit dem Bezug auf Piotr Piotrowski, einem führenden Theoretiker im Feld der Kunstgeschichtsschreibung ‚Central Eastern Europe‘, spannte sie bereits den Bogen zum diesjährigen Schwerpunkt.

Karolina Majewska-Güde betonte unter den Überschriften ‚Close Other/Internal Other‘, ‚Marging/Marginalisation‘, ‚Semi-peripheral Positions‘ und ‚East-West as Asymmetric Division‘ die Notwendigkeit der De-Hierarchisierung und De-Zentrierung der Kunst-Geographie. Daran anschließend erläuterte sie das Konzept des diesjährigen Programms und präsentierte einen Überblick über die bevorstehenden Vorträge und Podiumsdiskussionen.

Die Fragen schließen an die ersten beiden Ringvorlesungen an; die vorgeschlagenen Antworten werden unterschiedlich ausfallen, weil sie von einer anderen Position aus formuliert werden.

M.L-K/K.M-G, 10/2019

### Ausführliche Informationen zu den Vortragenden

Monika Leisch-Kiesl [\[↗\]](#) / Karolina Majewska-Güde [\[↗\]](#)



Ass.-Prof.<sup>in</sup> Karolina Majewska-Güde MA und  
Univ.-Prof.<sup>in</sup> DDR.<sup>in</sup> Monika Leisch-Kiesl  
(vor dem Vortrag am 7.10.2019)

Foto: Susanne Winder

<sup>1</sup> Allerstorfer, Julia/Leisch-Kiesl, Monika (Hg.), „Global Art History“. Transkulturelle Verortungen von Kunst und Kunstwissenschaft (Linzer Beiträge zur Kunstwissenschaft und Philosophie 8), Bielefeld 2017 [\[↗\]](#).